



Probesitzen: Standesamtsleiter Andreas Beck bezog Position hinterm Schreibtisch, während Pressesprecher André Hesse (von links), Museumsleiter Rolf Voß und seine Stellvertreterin Svenja Gierse die Plätze von Brautpaar und Trauzeugen einnahmen. FOTO: ANKE BRAUNS

Im Franziskanerkloster wird wieder geheiratet

Von Anke Brauns

Gut 20 Jahre nach der letzten Eheschließung im Franziskanerkloster können sich Brautpaare dort künftig wieder das Jawort geben. Das Regionalmuseum macht ein bisschen Platz für Heiratswillige - aber jedes Jahr nur für wenige Paare.

NEUBRANDENBURG. Es ist anzunehmen, dass diese Ehen im Durchschnitt auch nicht länger halten - oder gehalten haben - als andere. Aber die Hochzeit selbst muss doch in vielen Fällen was Besonderes gewesen sein. Menschen, die zwischen 1979 und 1996 im Franziskanerkloster geheiratet haben, hört man jedenfalls oft schwärmen von diesem wundervollen Ambiente, von der besonderen Atmo-

sphäre, in den jahrhundertalten Backsteinmauern den Bund der Ehe zu schließen. Dass es „sooo schön“ war, hören auch die Mitarbeiter des Neubrandenburger Standesamtes immer wieder - nicht selten verbunden mit dem Seufzer, es wäre doch noch schöner, wenn das Heiraten in dem historischen Gemäuer wieder möglich wäre.

Das hat man sich zu Herzen genommen und das Gespräch mit den Verantwortlichen des Regionalmuseums gesucht. Nun ist es beschlossene Sache: Im Franziskanerkloster kann wieder geheiratet werden - allerdings nur an zwei bis drei Tagen im Jahr. „Mehr geht nicht“, sagt Rolf Voß, Leiter des Regionalmuseums. Das Museum bleibt vorrangig und das Heiraten in den Ausstellungs-

räumen damit etwas Exklusives. Für dieses Jahr haben die Verantwortlichen zunächst zwei Samstage festgelegt, den 23. September und den 14. Oktober, für die man ab sofort Eheschließungs-Termine mit dem Standesamt vereinbaren kann. Bis zu fünf Paare können sich pro Termin das Jawort geben.

Schreibtisch wurde aus dem Depot geholt

Und was, wenn es großen Ansturm gibt und die Tage nicht reichen? Aufstocken werde man das Angebot nicht, stellen die Verantwortlichen klar. Stärker kann und will man die Abläufe im Museum nicht blockieren. Schließlich sind die ausgewählten Tage Öffnungstage der Einrichtung und für jede Eheschließung wird ein Teil im Erdgeschoss vorübergehend abgesperrt. Der Aufwand zum Ein- und Ausräumen ist zum Glück nicht all zu groß. Der frühere Eheschließungsraum ist heute Ausstellungsraum für sakrale Kunst und hat viel freien Platz, damit die Exponate wirken, so dass für die Hochzeitstage nicht viel weggetragen werden muss. Die stapelbaren Gäste-Stühle sind auch kein Problem, das Sofa und die beiden Sessel für Brautpaar und Trauzeugen gehören sowieso zur Ausstellung im Kloster und der mächtige Schreib-

tisch für den Standesbeamten bekommt jetzt einen Platz um die Ecke, nachdem man ihn aus dem Depot geholt hat.

Es gilt also für die festgesetzten Termine das alte Sprichwort: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.“ Und wer noch in diesem Jahr zuschlägt, heiratet sogar in einem Jubiläumsjahr, wie Svenja Gierse vom Museum



So sah der Raum aus, als dort noch Ehen geschlossen wurden. Inzwischen wird darin sakrale Kunst ausgestellt. FOTO: GABRIELE HAHN



Die Trauungen werden an regulären Öffnungstagen des Regionalmuseums stattfinden. FOTO: THOMAS BEIGANG

verrät. 1987, genau vor 30 Jahren, heirateten mehr als 1000 Paare im Franziskanerkloster. „Mehr gab es nie, weder davor noch danach“, sagt sie. Aber das alte Gemäuer war nach Wernigerode ja ohnehin das beliebteste Standesamt in der DDR. Die beiden Hochzeitstermine in diesem Jahr fallen auch in die Zeit der Sonderausstellung über das Heiraten im

Franziskanerkloster. Und da der Museumseintritt für die Gäste in den Mietkosten mit drin ist, kann man nach dem Jawort noch einen Rundgang machen. Die Termine fürs nächste Jahr werden ab dem 26. August vergeben, wenn das Standesamt wieder zum Tag der offenen Tür einlädt.

Kontakt zur Autorin
a.brauns@nordkurier.de



Das hatte Flair: Heiraten im Franziskanerkloster war beliebt - hier eine Eheschließung 1982 - und soll wieder möglich sein. FOTO: PRIVAT

Anzeige

Anzeige



Verkaufsoffener Sonntag mit Infos und Tipps zur Ausbildung bei POCO

Der Nachwuchs ist unsere Zukunft

Neubrandenburg. Verkaufsoffener Sonntag einmal ganz anders: Bei POCO dreht sich am 26. Februar von 13 bis 18 Uhr alles um die Ausbildungsmöglichkeiten bei POCO. Wer die Praxis etwas näher kennenlernen möchte, kann sich durch Lager und Verkauf anschließen. Auch ein Einstellungsplatz? POCO Neubrandenburg bietet einen Markisensysteme, Rollläden und Terrassendächer. POCO ist in Neubrandenburg seit 2014 präsent. Auf 5.300 Quadratmetern findet sich ein ausgesprochen breites Sortiment rund ums Einrichten und Renovieren. Neben Möbeln, Küchen, Teppichen und Bodenbelägen gibt es eine große Auswahl an Fachsortimenten. POCO Neubrandenburg ist ein so genannter Fachsortimenthändler. POCO Neubrandenburg ist ein so genannter Fachsortimenthändler. POCO Neubrandenburg ist ein so genannter Fachsortimenthändler.